



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

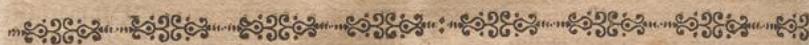
München, 1708

Acht vnd achtzigste Predig. Am hohen Fest der Geburt Christi. Thema III.
Kräfttigger Fürsprecher für vns verstossene Menschen: Windelein für den
Schweiß deß Adams: vnd dann sieghaffter Feind der ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

gebrauchen/ wie der sagt/ Omnia pos-
 Philip 4.13. sum in eo, qui me confortat. O rei-
 chste Mutter/ welche du mit dem Ge-
 statt der überflüssigen Armuth/ Noth
 vnd Abgang/ das Meer aller Schäg ein-
 Philipp. 3. gefangen/nimmte an/ unferen ernstlichen
 Schluß/ mit dem wir entschlossen/ alles
 Zeitlich- vnd Irdische zuverachten/ wie
 jener/ Omnia arbitratus sum, ut iter co-
 ra, ut Christum lucrificiam. O du
 allerhöchste Mutter/ welche du das über-
 schwengliche Meer aller Vollkommen-
 heit mit dem Gestatt tieffester Demuth
 eingeschlossen/nimmte auf unser Vorha-
 ben/ mit dem wir beständig entsunnen/
 2: Cor. 10. 1. vns jederzeit zu demüthigen mit dem/ der
 sagt/ Humilis sum inter vos: uns aber/

damit wir unser Versprechen halten/
 ruff ich zu mit den Worten Augultini:
 O medicinam omnibus consulentem,
 S. Augul- de verbis Dom,
 omnia tumentia comprimentem, omnia
 superflua relecantem, omnia deprava-
 ta corrigentem! quæ iracundia sanari
 potest, si patientiâ Dei Filij non sana-
 tur? quæ avaritia sanari potest, si pau-
 pertate Filij Dei non sanatur? quæ su-
 perbia sanari potest, si humilitate Filij
 Dei non sanatur? Daß es aber gesche-
 he/ wolle uns geben unser neugebohrne
 Heyland Christus Iesus sambt dem
 Vatter vnd heiligen Geist/ die dises
 Meer also dreyfach einge-
 schlossen/ Amen/ Amen/
 A M E N.



Die acht vnd achtzigste Predig.

Am hohen Fest der Geburt Christi.

Thema III.

Kräftiger Fürsprecher für uns verstoffene Men-
 schen: Wundelein für den Schweiß des A-
 dams: Und dann sieghafter Feind der
 Schlangen für die verführte Eua/ in dem
 Neugebohrnen Heyland der Welt vorge-
 stellet.

Hoc Vobis signum, inuenietis Infantem, pannis invelu-
 tum, & positum in præsepio. Luc. 2. 12.

Daß habt euch zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind/
 in Windeln eingewicklet/ vnd in einer Krippen ligen.
 Luc. 2. vers. 12.

1
 Klage vnd
 Wunsch
 Menschliche
 schen Ge-
 schlechts
 nach dem
 Fall.

S In einer hätte könen an
 das ganze menschliche
 Geschlecht insgesambt
 ein Trager gehen lassen/
 gleich nachdem dessen
 Haupt/ der elend- vnd
 armseelige Adam/ von seinem Weib übl
 angeführt durch ein einziges verbotte-
 nen Apfel/ Biß/ sein vnd der Seimigen
 nit allein zeitliche/ sondern auch ewige
 Seeligkeit verscherket; was doch selbi-
 ges allermeist in so kläglich/ erbärmlich
 vnd traurigem Stand wünschete/bevo-

rab/ weil wahr/ was Paulus sagt: Om-
 nes peccaverunt & egent gloriâ DEI. Rom. 1. 23
 Was meynen wir/ daß es für ein Ant-
 wort mit einem tieffen Seuffzer auß
 dem inneristen Herzen herauß geholet/
 wurde geben haben? Leichtlich ist zu er-
 achten/ daß selbiges wurde gesagt haben;
 ach! was fragst du daß ich wünsche?
 was begehrt vnd nach wem seuffhet ein/
 auß großem Verbrechen in das Elend
 hinauß gestossener / vnd von jedermann
 verlassener Mensch / als daß er einen
 wohl-beredten vnd fürtrefflichen Advo-
 caten

Wunsch
 nes ins
 send ver-
 fenen
 schen.

eatem vnd Fürsprecher habe/ welcher mit einer kräftig- vnd wohlgestelten Supplication vnd bittlichen Schrift ein- lange bey dem erzürnten/ vnd billich zu solchem Urtheil greiffenden Richter/ auch sich höchstens bemühe selbigen zu verfühnen/ vnd etwa die Schuld vnd Straff abzubitten? vnd wurde recht also wünschen; dann was hat doch der/ wegen seines Bruders Ammons Todt/ schlag / flüchtige Absolon anderst gewünschet/ als daß er doch könnte einen vertraulich vnd doch mächtigen Freund haben/ der ihn bey seinem Herrn Vatern/ so sich über solche Mordthat billi- cher Massen höchlich erzürnt hatte/ aufschönte vnd zu Gnaden brächte? des- sentwegen er auch den Feld- Obristen Joab mit einem seltsamen Fund/ weil er seiner Thaten halber bey David vil vermöchte/ zu sich gebracht/ vnd zu ei- nem Fürsprecher erbetten; Obsecro, ut videam faciem Regis: vnd hat es erlan- get. Ferner wann ich nun in absol- derheit das Haupt menschlichen Ge- schlechts/ den Adam/ so bitterlich gleich nach der Verstoßung/ vor dem ver- schlossen vnd so gar mit einem gestam- ten Degen verwarten Paradies/ draus- sen sein Verbrechen mit häufig vergos- senen Zähern bedauert/ vnd beweint/ soll ankommen/ vnd fragen: mein Adam/ was wünschest vnd begehrest du dir al- lermestens anjeho in diesem Stand/ be- vorab weil ich dich sihe als gemach an die Bickel vnd hauen greiffen/ mit denen du dich freiten vnd nieten mußt/ in Aufar- beitung der Erden/ also daß dir der war- me Schweiß häufig über das Gesicht herunter lauffet/ vnd erfahrest/ daß wahr/ was man dir getrohet: In sudore vultus tui vesceris pane tuo. Ach! wurde er sagen/ was meinst du/ daß mein Wunsch vnd Begehren/ nach wem seufftet ein armer arbeitamer Bauersmann/ welcher in der heissen Sommers-zeit mit höchster Mühe be- schäftiget/ gleich als wie ein Esel vnter seiner Bürd seuffzet/ vnd sich der mas- sen abmüdet / daß ihm durch alle Schweiß- Löcher die Tropfen aufdrin- gen/ was wünschet er anders/ als etwa nur ein Tüchle/ mit welchem er sich kö- nte abwischen/ trücken/ vnd erfrischen/ wie ihr die betrangte Stadt Jerusalem gewünschen/ von der Jeremias gefeuff- jet: Plorans ploravit in nocte, & lacrymæ ejus in maxillis ejus, non est, qui consolatur eam. Das wünsch ich auch/ daß ich nur ein Tüchle hätte/ wenigist mit welchem ich könnte meinen Schweiß vnd Thränen abwischen; weil ich je nit kan mein Schand aufwischen. Muß gleichsamb mein eigne Hand nehmen/

vnd den abgestrichnen Schweiß hinweg wischen.

Leztlich/ wann ich auch solt zur schamrothen Eva schreiten/ welche als ein unglückhaftige Mutter sich ins Hertz hinein schämmer/ daß sie vor der arglistigen Schlangen vnters Liecht ge- führt vnd betrogen/ alle ihre nachkom- mende Kinder/ gleich als ein geistliche Mißgeburts/ auf die Welt bringt/ vnd solt dise fragen: Eva/ was wünschest du nun/ nach dem du so lieberlicher Weis gleichsamb von der Schlangen hinter das Liecht geführt/ vnd über den Föpel geworffen worden/ vnd hast den Fluch auf dich geladen? Multiplicabo arum- nas tuas, & conceptus tuos, in dolore paries filios. Was wünschest du dann? Ach! wurde die Eva sagen; was wilff du mir meinen Schmerzen mit diser Frag abermahls erneuern? weist du/ was ein arme/ schwache/ blöde/ vnd zum Fall leichtlich bewöglliche Weibs- Person begehret/ da selbige nunmehr ist gefällt/ vnd überwältiget worden? nemblichen ein billiche rechtmässige Nach über den freulichen Thäter/ der für einen grossen Sieg gehalten/ ein so schwaches Ge- schöpff zu überwältigen. Das begehre ich/ daß doch einmahl diser Saame loms- me dem verheiffen worden/ er solle den hochtragenen vnd hoffärtigen Kopff der Schlangen verknischen vnd zertreten/ wie g. sagt: Inimicitias ponam inter te & mulierem. Ipse, der da auß einer Jung- frauen wird gebohren werden. Oder Ipla, das zukünftige Weib wie es auß- legt der H. Augustinus. Oder Iplum, nemblichen Semen, der Saamen/ wie es tolmeschet der H. Leo: conteret caput tuum. Auf dise drey so innü- thige Wunsch thue ich einen andern noch häfftigeren/ jedoch vergebneren/ vnd sage/ o daß ich derjenige in mitten der Nacht/ so vor 1654. Jahren gewe- sen/ hätte seyn können/ vnd so wol dem ganzen menschlichen Geschlecht/ als des- sen Vhr- Eltern dem Adam vnd der E- va/ hätte können die Zeitung bringen/ vnd das Votten- Brod abgewinnen: jezt sey einmahl erfolgt/ was alle drey Parthejen/ so efferig wünscht/ vnd be- gehrt/ hätte mich auch zu Vergwis- sung meiner Aufsjag/ des Engels/ so den Hirten damahls. auf dem Feld ihrer Hee de huthabenden das Hept verkün- deten Wort gebraucht: Hoc vobis si- gnum, inveniatis, &c. Sihe du be- trübtes menschliches Geschlecht/ gehe hin in den Stall zu Bethlehem/ aldort wirst du finden den jenigen mächtigen Redner / wiewohl noch ein unmündi- ges Kind/ daß dir bey dem Vatter dei- nen Handl ohne Verlust/ wird finden

Wunsch des Absolons aus dem Elend wider nach Haus zu kommen.

2. Reg. 16. Wunsch des Adams nach der Verstoßung auß dem Paradies.

Gen. 3. 19.

Wunsch des Bauersmanns in seinem Schweiß.

Eben dieses wünsch die betrangte Stadt Jerusalem. Thren. 1. 2.

2. Begehren der ersten Mutter Eva nach dem Fall.

Gen. 3. 18.

Gen. 3. 7. 15

Secundum Exposit. 70.

Wunsch die gute Zeitung der Geburt des Erlösers zu bringen.

Neugebor-
ne Heyland
mächtiger
Redner.
Seine win-
delein des
Adams
Schweiß-
Lücher.
Der Saam-
en/die
höliche
Schlang
zu verkür-
zen/ligt in
den Krippen.

Infantem. Siehe du/ o trauriger/ vnd
in deinem Schweiß seuffzender Vatter
Adam/ in gemeldter Bethlehemitischer
Stadt in einer alten Scheuren wirst
du finden deine Schweiß-Lücher/ mit
denen du dich kanst abdrücken: pannis
involutum, in Gättschen / vnd Winde-
lein eingewicklet. Siehe du stennend-
vnd weinende Eva/ der Saamen/ den du
begehrest/ ligt anezo in der Krippen/
vnd fangt an auf die Schlangen gestellt
vnd gefegt/ sie eines untertrückens zu
zerknirschen. Wann ich dieses/ sage ich
ermeldten drey Theilen in der Vorhö-
len hätte können anfügen/ o was Freud
Frohlocken vnd Jubel wurde ich haben
verursachet/ allweilen aber dise Votts-
schafft allborten anderen/ denen es sich
mehr geziemet/ aufgetragen worden/
will ich solche dreyfach-erwünschte Sa-
chen/ nemlich einen kräftigen Fürspre-
cher für uns Verstossenen: Eine Win-
delein für den Schweiß des Adams:
Einen sieghaftten Feind der Schlan-
gen/ für die verführte Eua/ mit einem
herzlichen vnd innmüthigen Wunsch
glückseliger Wehynacht-Feiertag/ mit
mehreren anheut Eur-Lieb vnd An-
dacht fürtragen; mit verträster Hoff-
nung/ alle meine in Christo geliebte Zu-
hörer/ werden solches zu grösseren Eh-
ren des neugebohrnen Seeligmachers
aufnehmen/ ihren Vor-Eltern/ vnd zu-
mahlen ihnen selbst herzlich Glück wün-
schen; vnd letztlichen einen geistlichen
Frucht vnd Nutzen hieraus zu schöpfen
sich bemühen/ zu welchem Ende ich dann
die nothwendig-Göttliche Gnad/ vnd
Eur Lieb vnd Andacht willfähriges Auf-
mercken ersuche.

3.
Zweifel auß
vorhaben-
den Vortrag

Es könde mich ein verständiger/
vnd höherer Sachen in etwas erfahrner
Mann billich verdencken/ vnd mein/ in
dem Eingang gethanes Versprechen
nit ohne Ursach in Zweifel setzen/ wie
ich doch auß der/ den Hirten von dem
Engel gethanen Vottschafft wurde be-
weisen vnd darthun/ daß wir Christen
an dem neugebohrnen Heyland solten
einen kräftigen Fürsprecher: an dessen
Windelein vnseres Mühe- vnd Arbeits-
Schweiß erwünschtes Trücken-Luch
haben wurden; vnd zugleich mit seinem
Einlegen in das Krippelein/ der Schlan-
gen Kopff solle zerknirschet werden? Es
ward den Hirten gesagt: Inuenietis
infantem, Ihr werdet ein vnmündig-
vnd so zu reden/ noch nit erwachsenes
Kind antreffen. Was kan aber diser
vor ein wohlberedter Orator vnd Redner
seyn/ der noch das Maul kaum kan auf-
thun/ der vil weniger kan das Züng-
lein führen/ der kaum ein einiges Stim-
le auß seinem Hals vnd Brutt kan her-
aus bringen? Es ward ihnen gesagt:

Wie ein un-
mündiges
Kind ein
wohlbered-
ter Redner.

pannis involutum, sie wurden ihne in
Luch eingewicklet finden/ was ist aber
disß einem mit Schweiß überrunnenen
Mann für ein Trost/ wann er etwa ei-
nen alten groben Fegen hat/ mit dem er
sich mehr verkehlet/ als das ganze Ange-
sicht erfrischet? bevorab weil die heilige
Vätter vnd Lehrer vermeinen/ auß höch-
ster Armuth vnd Mangl der Leinwat/
habe die allerseeligste Kindbetterin/ ih-
res Herzens-Trost den eingebohrnen
Sohn in ihren Mantl eingewicklet/ vnd
also vor der Kälte in etwas beschühet.
Es wurde ihnen auch letztlichen gesagt:
Positum in Praesepio, sie wurden ihn sin-
den eingefeschet/ vnd daher an Hände
lein vnd Füßlein gebunden/ liegend in
einer tieffen Heu-Krippen. Ach lieber
Gott! wie wird dann disß schwache
Kind der Schlangen den Kopff zerknir-
schen! Aber gemach an mich/ ich getraue
mir mein gethane Verheissung mit auß-
fühlichem Beweis darzu thun; vnd
zwar will ich es anezo gar kürzlich/ vnd
in einem Begriff anzeigen / ehe ich
zu weitläuffigerer Prob schreitte.

Wie seine
Windelein
ein Schweiß
Luch?
Meinung
etlicher Leh-
rer das
Christ-Kind
sey eingewi-
cklet in
den Mantel
seiner jung-
Mutter.

Wie hat
schwache
Kind der
Schlangen
können den
Kopff zer-
knirschen.

Dann ist nit umb das Jahr Chris-
ti 401. wie bey Baronio, Radero, vnd
anderen zu sehen/ Theodosius der Jün-
gere/ ein Enickel des grossen Theodosi/
annoch vnmündig/ ein gewalt mächtiger
Redner bey seinem Herrn Vatter Ar-
cadio gemessen? Es hielten zu Constans-
tinopl zweien heilige Bischöff Porphy-
rius zu Jaza vnd Joannes zu Caesarea,
beyde in Palästina an/ man solte in ih-
ren Bistumben das Heydentumb gäng-
lichen aufrotten; bevorab aber den
berauf grossen Tempel des Marna zu
Gaza zu boden reissen. Als man aber
muthmassete/ Kayser Arcadius wurde
sich in solcher Schwere Sach sperren/
haben beyde Bischöff auß Anstiftung
Chrylostomi vnd Eudoxia der Kayse-
rin ihre Supplication nit dem Vattern/
sondern dem Kind Theodosio, da man
ihne wider in den Pallast über den Nag
von der Tauff truge/ übergeben. Der
Hof-Herr/ so ihn truge/ schon abgerich-
tet/ legt sein lincke Hand unter des Kindes
Kopfflein/ neigt selbiges/ sambt sagte
das Kind ja hierzu/ vnd wolte mit gnä-
digstem anzeigen der Bischöffen Begeh-
ren billichen; welches dann seinem
Herrn Vatter also gefallen/ daß er von
Stund an/ diser H. Männer Begeh-
ren Statt gethan. Mir ist nit anderst
als hätten anheut die arme Hirten in
Namen vnd an Statt des ganzen
menschlichen Geschlechts/ ein Anbrin-
ger bey dem neugebohrnen Heyland ge-
than/ weil sie zu dem erzürnten Vat-
ter nit gedörfft. Disem wird ohne
Zweifel die Mutter aller Barmher-
zigkeit vnter das Haupt gegriffen/ vnd
felo

4.
Antwort
auf den
Zweiffel.
Baron. Ra-
dери. in
la. 5.
Theodosius
noch vnmü-
ndig ein
gemaltiger
Redner.

Supplicatio
on dem
Kind Theo-
dosio unter-
gelegt.

Dem Er-
gebren auß
dieser wird
Statt ge-
han.
Solche
schöne Irthum
auf die Hir-
ten außge-
deut.
Mutter des
Barmher-
zigkeit neigt
dem Kind
das Haupt.
felo

selbiges geneigt haben; von welchem Gutherissen dann der himmlische Vatter bewegt / einen allgemeinen Frieden gleich darauf hat lassen aufrufen: In terrâ pax hominibus bonæ voluntatis. Wer will dann; wissen/das dieses auch noch unmündige Kind ein mächtiger Redner gewesen seye: Wiederumb ist nit jenes Tüchlein/ welches die lose Weidlin Anna Bolenia, so des ganzen auch jetzt währenden Unheils in Engelland/ schier die Haupt Ursach/ ihrem Liebhaber Marco Schmetton einem Sings/ der sich etwas erhitziget/ von dem Pallast zum Fenster hinab geworfen/das größte Zeichen eines Trosts/ vnd Liebe gewesen/was/ vnd wieviel ein größerer Zeichen soll vns seyn ein einiges Wundelein/ welches vns unser allerliebster Heyland zu einer Ergößlichkeit mit theilet? Leztlichen/ wie stark ist auch iener König in Britannien annoch in der Wiegen gewesen! Disen haben seine Unterthanen in öffentlichen Streit hinauf getragen/ ihne aldorten mit seidenen Bänderen an einen Baum gebunden/ als solte er ihnen in diesem Streit mit zusprechen vnd ansehen/ einen Muth zum Streiten machen; welche so wohl beherzt dann in den Feind gesetzt/ das sie ihn ganz völlig erlegt. Vnd hat Hercules noch in der Wiegen zwo Schlangen erwidert/ wann wahr ist/ was die Poeten dichten/ wie vil starker vnd mächtiger wird diser unser/wie wohl noch kleiner Heid gewesen seyn; welches dann ich anjeko ordentlich von Stuck zu Stuck erweise.

Erstlichen/das auß dem ersten Zeichen/das ist/ an dem Kind/ welches den Hirten gegeben ward/ solte das ganze menschliche Geschlecht einen fürtrefflichen vnd bewehrten Redner erkennen vnd abnemen/ erkläre ich durch ein Vergleich mit einer Histori. Es schreibt Nicephorus Calistus, das der große Kayser Theodosius sich einsmahls hefftig über das ganze Antiochenische Volk erzürnet habe/ vmb das selbiges frelich vnd hoch sträfflicher Weis die Bildsäulen/ oder Statuam seiner geliebten Gemahl darnider gerissen/ vnd mit Steinen vnter höchsten Hohn vnd Spott/härten geworffen vnd zerschmettert; vnd hätte solchen Frevel vnd verübten Aufauff vnd Schandthat Kayser Theodosius zweiffels frey gerochen/ wann er nit von Flaviano dem Antiochenischen Bischoff wäre versöhnet worden. Diser Bischoff dann: Legationem suam, inquit Nicephorus, progrege suo obiens, cum Princeps vehementer Antiochenis infensus esset, arte quadam adolefcentulos, qui ad imperatoriam mensam canere soliti erant,

aggressus, ut miserabilia illa carmina, quibus in supplicationibus Antiocheni utebantur, canerent, effecit. Eis imperatorem delibutum iram misericordie commutasse, & misericordiam vixtum poculo lachrimis temperato (evenit enim ut tum phialam in manibus teneret) Urbi ei per libationem conciliatum esse ferunt. Wann ich nun dise von Nicephoro erzehlte Geschicht mit dem heutigen Fest vnd sonderlich mit dem ersten/ den Hirten gewisenen Zeichen solte vergleichen/ so ist zu wissen/ das der erste Vatter aller Menschen/ der Adam/ vnd folgendes das ganze menschliche Geschlecht in ihme höchst sträfflich sich vergriffen; indem es das von Gott auffgerichtete Bild/das ist/den Menschen/ so zum Ebenbild Gottes ist gemacht worden/ gleichsam als Gottes geliebte Bespons/ entunehret/ gestürmet vnd selbiges von seiner alten vnd vorigen Schönheit gebracht vnd zu Schanden gemacht; dessentwegen das der allerhöchste Monarch vnd Herr/ welcher in seiner Bildnuß also verachtet vnd verspottet worden/ sich hefftig/ wie billich/ über solche That erzürnet/ vnd zu rechtmäßiger Straff gefast gemacht. Welches alles schön wird angezeigt/ von dem königlichen Propheten: Homo, cum in honore esset, non intellexit, comparatus est iumentis insipientibus, & similis factus est illis. Aber: Vidit Dominus, & ad iracundiam provocatus est. Welches ihm dann billich hat sollen wehe thun/ das sein so schönes Geschöpf/ also übel vnd hefftig zu gerichtet worden; welches er doch mit so grossen Gaben/ vnd Gnaden hatte gezieret.

Aber der Sohn Gottes/ welcher sonderlich die menschliche Natur lieb hatte/ vnd selbe nie wolte in des Vatters Zorn länger lassen stecken/ richtet in gleichen den Bischoff Flaviano, die Engel ab/ so vor dem Thron Gottes ohne unterlaß die himmlische Tafel-Music hören lassen/ vnd singen: Sanctus, Sanctus, Sanctus, das sie solten in Namen vnd an Statt menschlicher Natur jenes traurige Klag-Lied für die Ohren Gottes lassen kommen: Pater noster, Pax Virginitatis mea tu es, nunquid irascēris in perpetuum, aut perseverabis in finem? Welches Liedlein dann sehr kräftig gewesen/ bevorab allweitem es/laut des Prophetischen Textes/ selbst gemacht / vnd angegeben worden von Gott/ wie es schön vermercket jener/ vnd sagt: Hæc est incredibilis misericordia DEI, ut, cum nobis ob peccata nostra iratus est, orationem nobis commponat, quâ cum placemus. Zu welchem Gebett dann die Engel auch ihre Klage

Zorn Theod. doch durch das Glang kleiner Knaben gelindert.

Schwarzes Verbrechen menschlichen Geschlechts wider das Ebenbild Gottes den Menschen. Hefftiger Zorn Gottes wider solches Verbrechen.

Psal. 48. 13. Dem. 32.

Die Engel von dem Sohn Gottes abgerichtet ein Klag-Lied zu singen in den Ohren Gottes.

Jerem. 35.

Wohnendes Klaglied der Engeln.

Allgemeiner Friede darauf hat lassen aufrufen.

Tüchlein Anna Bolenia ein Zeichen größser Liebe.

Wundelein des Christkindlein ein Zeichen vil einer größseren Liebe.

König in Britannien noch in der Wiegen/macht den Seinigen Muth zum freiten.

Hercules noch in der Wiegen erwidert zwo Schlangen.

Wie das Christkindlein ein wohlberedter Redner.

Niceph. Calist. 1. 12. c. 43. Aus der Geschicht mit dem Theodosio vnd Antiochenischen Volk erweisen.

Isaiz. 33. 7.

klägliche Stimm vnd Weinen hierzu gethan/ wie es Isaias vorgesehen; Angeli pacis amare flebant. Hierbey ich auch gänglich nit zweiffle/ es werde das ewige Wort selbsten bey dem Vatter sein flehentliches Bitten haben hören lassen.

Exod. 32. 32. Mosi's Fürbitt für sein Volk.

Dann hat Moses für das Volk/ so gesündigt/ so starck angehalten. Obsecro peccavit populus iste peccatum maximum; aut dimitte eis hanc noxam (aus lauter Barmherzigkeit) aut si non facis, dele me de libro tuo, quem scripsisti, so will ich deiner Gerechtigkeit gnug thun. Hat Jonas selbst begehrt ins Meer hinaus geworfen zu werden/ wegen des erstandenen Ungewitters/ daß die andere bey Leben bliben; Tollite me, & mittite in mare. Hat Paulus gar für seine Brüder von Christo abgesondert seyn wollen: Optabam ego Anathema esse pro fratribus meis. Warumb wolten wir nit vermeinen/ daß Christus eben diß für uns zu seyn begehrt habe? Factus pro nobis maledictum. Auf welches so geistlich vnd eyferiges Anhalten/ ist der ewige Sohn Gottes dann bewegt worden/ vnd hat gleichsam anfangen zumezen/ nit anderst als wie Joseph: Com-mota fuerant viscera sua super a trem suum, & erumpebant lacrimæ. Vnd diß Weinen hat Christus unser Heyland an heut meistens in seiner Geburt vollbracht/ der auch könde sagen mit Salomon: Sum & ego mortalis homo, & primam vocem similem omnibus emisi plorans. Vnd hat mit disem Weinen dann so eyfrig angehalten/ wie Paulus sagt: Qui in diebus carnis suæ preces, supplicationesque cum clamore valido, & lacrimis offerens. Aber was folgt? Exauditus est pro sua reverentiâ.

Jonas. c. 1. Jonas begehrt ins Meer geworfen zu werden/ für andere.

Paulus von Christo abgesondert zu seyn.

Rom. 9. 3. Begehren Christi.

Gal. 3. 13.

Gen. 43. 30. Christus vergießt die Tränen/ wie Joseph.

Sap. cap. 7. 3.

Kräftige Zäher des Heylands Heb. 5. 7.

Himmli-scher Vatter bewegt von Zähern seines Sohns.

Wie Kayser Theodosius. Apoc. 16. 19

Verföhnungs-Tranck des menschlichen Geschlechts. Ma. 12. 3.

Dann welcher Vatter ist/ der wann er hört sein erstgebornes Söhnlein weinen/ nit alsobald bewegt wird/ vnd schafft/ daß man zum Kind sehe? welche Mutter ist/ der nit ein Stich an das Herz gehet/ wann das Kind heulet? Dabey dann der himmlische Vatter wird auch gleichsam zum Weinen bewegt seyn worden/ gleich wie Kayser Theodosius; vnd weilten er damahlen auch in der Hand hat: Calicem vini indignationis, hat er jedoch auch etliche Zäher/ das ist seiner vnendlichen Barmherzigkeit vnd Erbarmden Würckungen darein fallen lassen/ vnd also dem gangen menschlichen Geschlecht einen Verjöhnungs-Trunck gebracht/ sagend: Haurietis aquas in gaudio, de fontibus Salvatoris. Was ist dann nun unser Amt? Weil wir dise Verföhnung sehen vnd hören/ wie selbige auch

durch die Engel aufgerufen worden/ als ein heylliche Danc sagung/ wie Isaias an eben bemelten Capitel gethan: Confiteor tibi Domine quoniam iratus es mihi: Converteris est furor tuus, & consolatus es me. Vnd mahnet vns auch: Dicetis in Die illa: Contemni Domino quoniam excelsum est nomen ejus. Cantate Domino, quoniam magnificè fecit. Exulta, & lauda habitatio Sion, quia magnus in medio tui sanctus Israel. Das ist/ dein Heyland vnser Advocat vnd Patron Christus dein gebohrner Heyland/ zu welchem dann wir für das Zweite ein große Hoffnung haben sollen vnd Vertrauen/ er vnerachtet noch ein vn-mündiges Kind werde vns alles bey dem Vatter können erhalten. Dann sehet/ wie dasselbige mit seinem gangen Leib vnd allen Gliedern/ zumahlen mit ganzer Seel vnd allen Kräften redet/ sambt sagte es: Siehe himmlischer Vatter/ anjago nit mehr auf den alten Adam/ welcher dir dem Bildnus also entunehret vnd verwüstet/ sondern auf den Neuen/ so dir erst gebohren/ vnd dein alte Gestalt anjago völig an ihm hat: Respice in faciem Christi tui! Siehe an dise meine Augen mit Zähern ganz unterlossen/ die bitten mit einem lieblichen Anblick/ dir wollest den jentigen bösen Mißbrauch/ mit welchem mit einem unziemlichen Augenwanck der erit Adam den Apfel angesehen verschonen! Siehe meine Ohren/ welche dein Etimm so gehorsam hören/ vnd annehmen/ bitten für das lasterhaffte Gehör menschlichen Geschlechts mit welchen es so verschlossen deinem Gebott/ so offen der Ertlang gen Verführung gewesen seyn! Siehe dise meine Leßben vnd Zungen halten an um Nachlaß der beschenehen verbottenen Verköstung/ in Niesung des gewackten Apfels! Siehe dise meine Hand bitten dich vmb Verzeihung des verübten Diebstahls! Siehe dise meine Füß schreyen umb gnädige Huldigung des frevlichen beschenehen Gangs vnd Zutritt zum verbottnen Baum! Siehe meine alle Seelens-Kräften halten bey dir an/ umb aller gnädigste Verzeihung! Erhebe leglich himmlischer Vatter/ wann dise meine Augen/ Thränen dich nit deswegen/ bin ich bereit/ gleich inner acht Tagen Blut/ ja in meinem Leiden zu allen Glideren aufzuweinen/ wie schon sagt Bernardus: Christus non contentus tuit lacrimis oculorum, sed torrensus corporis Sanguineis lacrimis peccata nostra flere, & lavare voluit. Was meinen wir/ das auf dises so kräftige Einlangen der himmlische Vatter an/ anderst werde geredt haben/ als was

DAVID

dein Heyland vnser Advocat vnd Patron

sein Hebe und Bitt für uns in dem Vatter.

16. 10.

mit seinen Augen.

Witten Ohren.

mit dessen vnd Zungen

mit den Handen

mit den Füßen

alle Seelens-Kräfte

und mit seinem Blut.

Beim. 3. Dom. Palm.

Wilt Vatter auf so kräftiges Einlangen

andereit werde geredt haben/ als was verschönet.

2. Reg. v. 21. c. 14. Wie David von der Thecurie...

1. Joan. 2. 1.

Anders Zeichen den Hirten gegeben worden... die Wundelein für ein Schweiß Fuchle dem Adam. Baronius.

Schweisse Fuchle Mon. t. in des H. Martyrers.

Reißt es von einander: schickt den andern Theil Flaviano.

David zu Thecuri dem Weib/ als sie für Ablalom anhielt/ gesagt: Ecce placatus. feci verbum tuum, Vade ergo, & revoca puerum? Wer wolt dann mit hieraus ein sondern Trost schöpfen? bevorab weil wir ein so starkes Fürbitter haben/ an diesem auch noch wohl unmündigen Kind? Wie Joannes sagt: Filioli, hæc scribo vobis, ut non peccetis; sed & si quis peccaverit, advocatum habemus apud Patrem Jesum Christum iustum. Oder: παρακλητος secundum Variabulum, Intercessorem, Mediatorem, Patronum. Laufft dann ihr alle zu ihm; Seitemahlen ihr alle seines Fürsprechens vonnöthen habt.

Ich schreite nun zum andern Zeichen/ welches den Hirten gegeben worden/ vnd seynd die Wundelein/ auß denen ich für den Adam ein Schweiß Fuchle/ damit er könne nach seiner harten Arbeit/ über ihn ablaufenden Schweiß abtrücken/ aufnimm/ wiez derumb einen Vergleich mit einer Histori anstellend. Es schreibt Baronius, daß vmb das Jahr 262. da Valerianus vnd Gallienus regierten/ zu Carthago in Africa, auß Befehl Solonis des Stadthalters Montanus ein frommer eiferiger Christ zu dem Schwert/ umb daß er den Christlichen Glauben nit wolt verläugnen/ seye verdamt worden; Dieser harte gar ein vertrauten vnd in dem Kercker/ vnd Banden mit ihm beharrlichen Gefellen/ vnd Mitgespann/ Nazmens Flavianum; als nun ermeldter Montanus zur Richtstade hinaus geführt wurde/ vnd er schon nunmehr zum Streich bereit ward/ sihe/ da salt dieser heilige Mann auf dem Plan vor allem Volck auf seine Knye/ thut mit empor gehobten Händen ein schön herrlich langses Gebett zu Gott/ er wolle doch auch mit Barmherzigen Augen/ den so ritferlich bißhero mit ihm streitenden Flavianum ansehen/ vnd selbigen auch der Glory der Martyrer würdigen. Nach dem er nun diß sein Gebett vollbracht ziehet er auß seinem eignen Sack sein eigenes Schweiß Fuchlein herfür/ reißet solches mitten entzwey/ behaltet einen Theil/ mit welchem er seine Augen verbunden/ für sich/ den andren gibt er einen auß den umstehenden Christen/ den er herzlich bittet/ er wolle solchen Flaviano biß auf den dritten Tag/ an welchem er auch wurd gemartert werden/ welches er im Geist vorgesehen/ aufheben/ vnd darreichen/ damit er auch mit selbigen seine Augen verbinden köndte. Weiches auch also wie Montanus vorge sagt/ erfolget. Wann ich betrachte/ wie in dem Göttlichen Rath nach dem man der menschlichen Natur Gall vor

gesehen vnd selbigen wider zu ersegen kräftige Mittel ersinnet / beschlossen worden/ es solte das ewige Wort Gottes in der menschlichen Natur kommen/ mit Fleisch bedeckt/ vnd dann in Wundelein eingewicklet werden; so geduncket mich/ als hätte dieser neue Adam dem alten/ den halben Theil seiner Wundelein/ mitgetheilet/ vnd zugeschiedt/ mit diesem Veniaz / allweisen in ihm wurde große Mühe/ vnd Arbeit aufzustehen seyn/ wurde sich mit hartem Bretten vnd Nieten sambt den Seinigen müssen ernähren/ so schick er ihm hiez mit den halben Theil seiner Wundelein/ mit welchem er sich solte trösten/ vnd wanne je der Schweiß zu häufig mit einem Wisch über das Angesicht fahren.

Ich will sagen/ es habe das ewige Wort/ wie der meiste Theil der Theologorum dafür halten/ dem armen Adam durch heimlich vnd himmlische Offenbarung lassen anfügen/ er solle ihm seine Arbeit/ in die er der Sünd halben gerathen/ nit allzu schwarz lassen fallen/ er schicke ihm hiemit ein gewisse Hoffnung künftiger Erlösung zu mit der er sich in aller seiner Trübsaal/ dafern selbige wurde zu fast überhand nehmen/ abtrücken vnd gleichsam seinen Schweiß mit Hoffnung künftiger Erlösung abwischen. Dann mit Warheit was Lamech von seinem Sohn/ den er Noë geheissen/ gesagt: Ite consolabitur nos: Weil Noë verdolmetset wird: requies. oder consolatio, das kan vilmehr Adam von Christo sagen/ dieser schickt mir gleichsam seine Wundelein/ mich zu trücken/ indem ich vergwiset/ daß er einmahls kommen werde/ dem menschlichen Geschlecht zuhelffen; dieser ist/ der uns einmahls wird trösten/ oder wie die sibengig sagen: Hic requiescere faciet nos ab operibus, & tristitijs manuum nostrarum. Vnd wann wir wollen das Trücken Fuchle auch mit Noë vergleichen/ wie jener/ vnd Christus seine Arbeiter getröstet/ so befinde ich erstens: Gleich wie Noë nach Meinung des H. Hieronymi, omnia retrud acta peccata, & opera in diluvio sepelivit: Also Christus/ etiam requiescere fecit peccatorum onera, dum illa sibi imposuit, & eisdem maculas suo sanguine eluit. Fürs ander/ gleichwie nach Lehr Cajetani, Noë hat die agricultur oder Ackerbau/ sambt aller Zugehör vnd Instrumenten erfunden/ mit denen dann die Erden leichter zu bauen gewesen; also hat Christus mit seiner Lehr vnd Exempel klar erweisen/ was massen vnser Erden leichter erbauet werden/ vnd häufige Tugends Frucht bringen könne. Drittens/ gleichwie nach anderer Mei-

nung

Halber Theil der Wundelein Christi mitgetheilet dem alten Adam.

Seinen Schweiß damit abzutrocknen.

Wundelein gewisse Hoffnung künftiger Erlösung.

Gen. 5. 29. Noë verdolmetset die Ruhe/ der Trost.

Mit Noë verglichen;

Noë vergräbet alle Sünden in den Sündflus Christus in seinem Blut. Noë erfunden den Ackerbau. Christus mit seiner Lehr/ wie unser Erden Tugenden Frucht bringen sollte.

Nach dem
Opffer Noe
benedeyet
Gott die
Erden.
In Anse-
hung seines
Sohns wird
der Erden
Segen vnd
Wohlstand
versprochen.

10.
Fernerer
Vergleich
mit Noe
Fleisch Essen
vnd erkunde-
nen Wein.
Wit Christi
Fleisch vnd
Blut.
Item in Er-
haltung vnd
Widerbrin-
gung mensch-
lichen Ge-
schlechts.

Matt. 11 20

Solches
Schweiß
Tuch dem
Adam in sei-
nem Leiden
überreiget.

Veronica
Schweiß
Tuch.

Rede des A-
dam mit die-
sem
Schweiß-
Tuch zum
himmlischen
Vatter.
Luc. 19. 20.

nung wegen der Frombkeit vnd des an-
gestellten Opffers des Noe, Gott der
Herr die Erden benedeyet/ vnd selbe nit
mehr also zu straffen versprochen; also
hat er auch wegen Ansehung des so herr-
lichen Wandls seines Sohns/ vnd von
dem angestellten Gottes Dienst hal-
ber/ der Erden also Segen vnd Wohl-
stand versprochen.

Vierdens gleichwie dem Noe von
Gott das Fleisch Essen vergünstiget
worden/ nach Auflegung Cornelij à La-
pide, vnd zumahlen er den Wein/ durch
welchen die Menschen des Leids können
vergessen/ erkunden: also habe Christus
sein Fleisch vnd Blut zur Speis im
hochwürdigen Sacrament des Altars
zur Hülff vnd Trost eingesezt. Fünff-
tens/ wie Hugo discurret, gleichwie Noe
ein Erhalter/ vnd Widerbringer mensch-
lichen Geschlechts gewesen; also Chri-
stus hat demselbigen wider aufgeholfen.
Leztlichen/ wie Rupertus dafür
hält: Quia ex Noë nasciturus erat
Messias, qui nostra, est requies, & con-
solatio, cuius est illa vox: Venite ad
me omnes, qui laboratis, & onerati estis,
& ego reficiam vos. Difes sit dann
das Schweiß Tüchlein des Adams ge-
wesen/ der Trost des zukünftigen Mes-
sia/ vnd dessen Bindetein. Aber sehet
wie er dieses Schweiß Tüch dem Adam
durch Veronicam in seinem Leiden noch
klärer über eignet? Man hat auß glaub-
würdiger Sag/ vnd alter bewährter
Scribenten Fürgeben vnd alter Kirchen-
Gemähl anzeigen/ wie das den zum
Tode aufgeführten Heyland/ Veronica
auß Barmherzikeit ein Schweiß Tüch
zugeworffen/ welches er dann gutwil-
liglich angenommen/ vnd sein allerhei-
ligistes Angesicht eingetrucket/ vnd sol-
ches wieder Veronica zugestellet. Vnd
was ist die Zustellung dieses Schweiß-
Tuchs anderst gewesen/ als das der
Heyland gewolt/ man solle solches dem
Adam/ vnd seinem Geschlecht auch über-
reichen? Worauf sie dann einen herr-
lich-sonderlichen Trost solten schöpfen/
das nunmehr fast die ganze Arbeit voll-
zogen; das des Schnauffens nunmehr
allgemach ein End; das die vnauf-
sprechliche Mühwaltung fürüber.
Wann nun der alte Adam mit diesem sei-
nem von Christo überreichten Schweiß-
Tuch für den himmlischen Vatter kom-
men/ vnd selbiges ihme fürgewisen/ vnd
in einem besserem Verstand sich der
Wort des Evangelisten Luca: Ecce
omnia tua, quam habui repositam in Sa-
dario. (Welches Pfund so der allmächt-
ige Gott nach seinem Fall dem Adam
geben/ nichts anderst war als ein gewis-
se Hoffnung der Erlösung vnd Urtän-

de zur Seeligkeit: reposita est hæc
pes mea in sinu meo) gebraucht/ auch
gesagt hätte: Siehe das ist der Schweiß
durch welchen meine/ vnd der Meinigen
Sünden abgewischet worden; Siehe
dies ist die Arbeit/ mit welcher der ander
re Adam ihm selbst/ mir/ vnd den Mei-
nigen die Ruhe verdient; siehe/ dies ist
der Werth mit welchem vns der Him-
mel erkauft worden. Was wurde der
himmlische Vatter gesagt haben/ an-
derst/ als was Jacob: Tunica filij mei
est. Komme her dann/ nun nimm ich
dieses Tuch vnd wische dir allen deinen
vnd der Deintigen Schweiß ab; wie Jo-
annes vorgesehen: Absterget Deus
omnem lachrimam ab oculis Sancto-
rum. Auß diesem ihr Allertliebste Chri-
sten/ von denen Job sagt: Homo na-
scitur ad laborem: die ihr nun mit
Schweiß in eurer Arbeit überunnen/
Tüchlein aus den
aus den
Widelsin
des Herrn/
allen Adams
Kindern in
der Arbeit.
Matt. 20. 12.
stus, werd auch hören/ Voca operarios,
& redde illis mercedem. Mit diesem
Tüchlein/ vnd Schweiß Tüchlein sagt
Gregorius, hab der heilige Paulus sich
in seiner Arbeit getrücket: Hoc, in-
quit, Paulus remunerationis linteo su-
dore tant laboris tergat; Hoc denun-
tiat dicens ad Romanos: non sunt con-
dignæ passionis hujus temporis ad fu-
turam gloriam, quæ revelabitur in no-
bis. So du dann fast in der Arbeit er-
mattet/ erquicke dich mit diesen Verheis-
sungen / 2c. So vil von den Bindetein.

Jetzt vnd zum lezten müssen wir
auch auß dem dritten Zeichen: positum
in prælepio, so den Hirten gegeben wor-
den/ sehen vnd annehmen/ was massen
der Eva ein Genügen geschehen/ indem
sie gewünschet den jenigen Saamen/ so
da solte der Schlangen Kopf zerknir-
schen. Difes wie es geschehen/
will ich abermahl mit einem Vergleich
darthun: Es sagt die Schrift/ das
einsmahls für das Salomonische Ge-
richt zwey Weiber kommen/ mit einem
lebendigen Kind/ deren eine gesagt: Das
Kind wäre ihr/ das andere verneints
vnd sagte es wäre ihr zuständig/ vnd da
Salomon erkennen wolte/ welche des
Kinds rechte Mutter / lieffe er ein
Schwert herbey bringen/ vnd besaltch/
man solle das Kind entzwey haue/
vnd jedwedere Mutter das halbe
Stück ghen. Darauf die so mit die
Mutter ward/ disen Rath gut geheissen:
Nec mihi, nec tibi sed dividatur. Die
ande-

Job. 1. 7.
Schweiß,
Tüchlein
aus den
Widelsin
des Herrn/
allen Adams
Kindern in
der Arbeit.
Matt. 20. 12.
Baron. Tem.
L. 5. 17.
Greg. in 7.
7. 10.
Rom. 8.
11.
Drittes Zei-
chen den Hir-
ten gegeben/
den Saamen
den Kopf der
Schlangen
zu zerknir-
schen.
1. Reg. 5.
Etwas zueh-
er Weiber
vor dem Sa-
lomon vnd
ein Kind.

andere aber / rechte Mutter sprach :
 Obsecro, date ille Infantem vivum ;
 commota sunt viscera ejus. Dife Ge-
 schicht mahnet mich sehr an die zwo Na-
 turen / an die Englische / vnd an die
 Menschliche / welche ich wohl nennen
 kan mit der Schrift / Duas Mulieres
 Meretrices. Seytemahlen alle beyde
 Naturen gesündiget hatten / vnd also zu
 reden von Gott abgewichen / vnd mit
 ihrem eignen Willen geburret / wie E-
 zechiel obwohlen in einem andern Ver-
 stand gezeigt worden : Fili hominis, duæ
 mulieres filia Matris unius (aternæ Sa-
 pientia) fuerunt, & in adolescentiâ suâ
 (Da sie kaum erschaffen / die menschlich
 durch den Ungehorsam / die Englische
 durch die Hoffart) tornicatae sunt.
 Nun dise zwoy Weiber hatten ein Kind
 umb welches sie sich reissen / so da war
 das ewige Wort Gottes / dann nach-
 dem beyde Naturen gefallen / vnd die
 göttliche Natur auf Mittel bedacht
 ward / wie sie der menschlichen könnte helf-
 fen hat sie beschloffen / es solle diß Wort
 die andere Person / Fleisch an sich neh-
 men / vnd von einer Jungfrauen gebo-
 ren werden. Hierüber lönte sich die
 Englische Natur beschwären / vmb das
 sie von der göttlichen Weisheit wäre
 umgangen worden / sie hätte eben so
 vil Recht vnd Zug / auch villeicht einen
 grösseren Zuspruch / als die menschliche
 Natur / welche ganz leiblich / materia-
 lisch vnd nur der Seelen nach / ein Geis /
 die Englische aber ganz geistlich. Vnd
 verweinen guter Theil Theologorum,
 das diß der größte Stoß des Gallus Luci-
 fers gewesen / daß er sich gewelget /
 Gott / so er einmahls die menschliche
 Natur wurde an sich nehmen / unter-
 worffen / vnd unterthänig zu seyn. U-
 ber die menschliche Natur / so sich gän-
 zlich dem göttlichen Willen unterwürffig
 gemacht / wolte den göttlichen Rath vnd
 Schluß im wenigsten nit vorgeiffen /
 noch einreden / sondern erkante sich ganz
 unwürdig / daß sie solte in einer Persõ mit
 der göttliche Natur vereinhahret werde.
 Auf solche Demuth dann der himm-
 lische Vater die enalische Natur ganz
 aufgeschloffen / vnd das Urtheil erge-
 ben lassen ; Date huic infantem. Nul-
 quam enim Angelos apprehendit, sed
 semen Abrahæ apprehendit, sagt Pau-
 lus. Cui enim dixit aliquando Ange-
 lorum ; filius meus es tu, ego hodie
 genui te ? Vnd dise Geburt dann dieses
 Kinds ist an heut geschehen / an welchem
 die alte Eva zu allen ihren Kindern kan
 sagen : Parvulus natus est nobis, & fi-
 lius datus est nobis, & factus est Prin-
 cipatus super humerum ejus, & vocabi-
 tur Deus fortis. Difer ist der Saag

men / so die Schlangen zerknirschen wird
 welche mich verführet. Vnd sehet /
 wie dise giftige Schlang das leidige
 Thier / so mit ihrem Giffte alle weine Kin-
 der / (nur die Mutter Gottes / vnd ihr
 Kind aufgenommen) gebeckt / angepff-
 sen vnd vergiffet / die haltet sich nun auf
 in einer Heu-Krippen : Latet anguis
 in herba, sagt der Poët. Vnd was ist
 dieses Heu anderst / vnd die Krippen / als
 Fleisch / vnd Bein menschlicher Natur ?
 Wie sie der Prophet nennet / Omnis
 caro fenum. Verè fenum est po-
 pulus, & exiccatum est. In diesem
 Heu haltet sich mit dem Zund der Sün-
 de mit der Erb-Sünd / mit bösen Ver-
 suchungen auß diser vergiffte Gaff / die
 alte Schlang. Daher dann / daß ihr
 der Kopf von dem Weibs-Saamen
 zerknirschet werde. Leget man nun
 den gewaltigen Eiger auf das Heu hin-
 ein / der zerknirschet erstlich den Kopf /
 durch welchen verstanden wird nach
 Meinung des heiligen Augustini, die
 Erb-Sünd / welche ihn niemahlen / auch so
 gar sein Mutter nit bemacklet. Wel-
 ches schön anzeigen David : Non acco-
 det ad te malum, & flagellum non ap-
 propinquabit tabernaculo tuo. Hier-
 onymus lifet pro flagello ; Lepra.
 Chaldaus : Plaga vel Vlnus. Aquila,
 Tactus. Welches dann ferneres
 außführet Chrysolomus : Non appro-
 pinguavit malum, vel flagellum taber-
 naculo Christi ; quia corpori ejus nul-
 lum diabolici flagelli peccatum potu-
 it proximare.
 Dessen sich dann billich verwun-
 dert Salomon, da er sagt : Die Fuß-
 tritt der Schlangen auf den Felsen
 (welches Christus ist / nach Zeugnis des
 Apostels) habe er nit können finden.
 Der Schlangen Fuß / Stapffen aber
 seynd die Sünden. Wiederumen der
 Kopf diser Schlangen ist gewesen die
 über auß-grosse Hoffart ; Welches abzu-
 nehmen auß dem / was hinbey gesehet :
 & tu insidiaberis calcaneo ejus. Der
 Fuß ist gewesen die höchste Demuth
 Christi / durch welche er diser hoch-trä-
 genden / hoffärtigen Schlangen Pracht /
 Macht / Großheit unterdrucket / vnd ge-
 demmet / nit anderst / als wie der demü-
 thig / vnd nider-trächtige David den gros-
 sen Fleisch / Thurn Goliath / zu dem er auch
 wird gesagt haben ; Tu venis ad me
 cum gladio, mit der Sünd / mit der du
 jedermann ein Wunden hauest : ha-
 stâ, mit dem Fleisch / welches mit seinem
 Stachel das menschliche Geschlecht
 durchstochen ; & clypeo, mit der Welt
 unter deren Schutz du dich aufhaltest :
 Ego autem ad te venio in non ne
 Domini exercituum, auß Gehorsam /

Alte schlang
 halter sich
 auf in der
 Heu-Krippe
 p. n.

Il. 40. 6.

Kopf der
 Schlangen
 zerknirschet
 durch diesen
 göttlichen
 Saamen.

Pl. 90. 3

Chrysol.
 Hom. 5. ez
 Paris in
 Matt. & hont
 in Pl. 14.

Prov. 30. 26.
 1. Cor. 10.

Fußstapffen
 der Schlan-
 gen die
 Sünden.
 Ihr Kopf
 die Hoffart.
 Ihr Fuß
 Christi De-
 muth.

1. Reg. 17a

Englische
 vnd Mensch-
 liche Natur
 zweyen ge-
 meinen
 Weibern
 verglichen.

Ezechiel.
 c. 23. 2v
 Wie beyde
 gesündiget.

Ewiges
 Wort beyder
 Weiber
 Kind.
 Menschliche
 Natur der
 Englischen
 vorgezogen

Englische
 Natur be-
 schwäret
 hierüber.

Weilen dise
 ganze geis-
 lich.
 Diß die
 Haupt-Ur-
 sach ihres
 Fehls.

12.
 Warum
 die englische
 Natur auß-
 geschloffen.
 Heb. 2. 16.
 vnd c. 1. 5.

Das göttli-
 che Kind der
 Eva / mensch-
 licher Natur
 gegeben.
 1. 6. v. c. 9.

Geschäft/ Willen/ vnd solents meiner Demuth/ dich zu überwinden. Welche Victori von seinem Enckle längst vorgefagt der 90. Psalm: Super aspidem, & basiliscum ambulabis, & conculcabis Leonem & Draconem: Worüber Basilius schreibt: Leo & Draco robore prætant: alpis, & Basiliscus malitiâ. Cassiodorus aber verstehtet durch die Mater den Sathan/ wann er heimlich becket: durch den Basilisc, wann er öffentlich außschüttet sein Gift: durch den/ wann er verfolget den Unschuldigen: durch den Drachen/ wann er verschlinget durch den Todt. In allen hat Christus überwunden. Vnd hat uns auch geben/ daß wir disem Bößwicht den Kopff können zerknirschen; dann seinen Jüngern sagt er: Ecce dedi vobis potestatem calcandi supra serpentes, & scorpiones, & supra omnem Virtutem inimici, & nihil vobis nocerit. Dahero Gregorius meldet: Caput serpentis conterimus, cum initia tentationis à corde extirpamus, & tum ipse insidiatur calcaneo nostro, quia finem bonæ actionis callidius, & potentius expugnat.

1. Cor. v. 13.
Basilius Casiodorus.
Sig. Christi von der Schlangen.

Luc. 10. 19.
Greg. L. 11. Moral. c. 38.

13
Vertrauen zuschöpfen/ zu disem Redner/ dem neugeböhren Kind. Daß er das Wort spuc/ bey seinem Vatter/ wie Jonathas für den David.
1. Reg. 19.

Wie Joseph bey dem Pharao für seine Brüder.
Gen. 46. 31.

Heb. 7. 25.

Trost auß den Wundeln des Herrn.

Seht was der alte Herzog von Neuburg Wolfgangus Wilhelmus für ein Zeichen gehabt; In Deo mea consolatio. Es sollen uns dise Wundeln Christi mahnen/ an die Manipul, so der Priester trägt/ welches Amalarius mit manipulum, oder mappulam manûs, gestalten von anderen geschicht; sonder sudarium nennet/ zu dem der Priester sagt: Mercar, Domine, portare manipulum hæctûs & dolotis, ut cum exultatione recipiam mercedem laboris. Wann wahr/ daß wir in Antretung des Glaubens/ ein Werk/ so voll Schrauffen/ auß uns genommen/ wie sei er sagt: Non facilem laborem, in d' verò negotium plenum vigilarum, & sudoris assumpsimus: So brauchen wir ja freylich ein Trücken/ Tuch/ welches seynd die Wundeln unsers Heylands. Letzlich laffet uns auch einen lauff zu disen starcken Schlangen vertreter thun getröster Hoffnung/ er werde den uns annoch nachsehenden Feind helfen überwinden/ dann: Quod infirmum est Dei, (wie da ist ein kleines Kind) fortius est hominibus. Dann was ist schwächer/ als ein Haar? und dannoch seynd die Haar Christi Comæ ejus sicut elatæ palmarum. Welcher Baum je mehr er beschwäret ist/ je stärker er ist. Es ist Christo jetzt als einem Hirschen/ der mit den Schlangen streit: Quorum veneno non deficit, sed proficit: non tollitur, sed nutritur, schreibt Mendoza über der Königin Chronic. In die Wunden Christi seynd stärker/ als anderer ganz unverlegter Leiber; wie der H. Bernardus vermercket: Scat Martyr tripudians & triumphans, toto licet lacero corpore, & rimante lacera ferro, non modò fortiter, sed & alacriter sacrum è corpore circumspicit ebullire cruorem. Ubi tunc anima Martyris? nempe in tuto; nempe in petra; nempe in visceribus Jesu, vulneribus nimirum patentibus ad introendum. Ich endlich wünsche E. L. vnd A./ was Paulus seinen Römern: DELSpacis conterat Sathanam sub pedibus vestris velociter, für glückselige Weyhnachten. In hoc enim apparuit Filius DEI, ut dissolvat opera Diaboli, spricht in seinen ersten Send. Schreiben der H. Joannes. Dich aber/ o neugeböhrener Heyland bitten wir/ du wollest uns durch dein allerheiligste Geburt/ dein Fürbitt in unseren Anliegen nit versagen bey dem Vatter: du wollest uns auch durch deine H. H. Wundeln den Trost in unseren Nöthen reichen: Du wollest uns auch letztlich in Zerknirschung des höllischen Drachen-Kopffs bestehen vnd ritterlich

Zeichen vvollyg vvhelms Herzogs zu Neuburg.

Ecclia.

2. Mach. 2.1

1. Cor. 1. 27.

Cant. 1. 11.

Mendoza in Reg. c. 1. 2. II. 5. 1.

Bern. serm. 61. in Cant.

Sticht bey Martir auf den Wunden Christi.

Rom. 16. 10.

1. Ioan. 3. 7. 8.

Inbrünstige Bitt an den neugeböhren Heyland

lich helfen/ daß wir dich sambt dem
Vatter vnd heiligen Geist in der

Ewigkeit können loben / ehren/
vnd preisen/Amen.

Die neun vnd achtzigste Predig/
Am hohen Fest der Geburt
Christi.

Thema. VI.

Cur DEUS Homo?

Warumben Gott Mensch worden?

Verbum Caro factum est & habitavit in nobis. Jo. I. 14.

Das Wort ist Fleisch worden / und hat unter uns
gewohnet.

Ausser allem Zweifel: ohn-
fehlbar vnd gewiß ist/daß
aus allen Wercken/ wel-
che von der allmächtigen
Hand herrühren / keines
größer/ höher/ felsamer/ entseßlicher/
vnd verwunderlicher/ als die Einfleisch-
ung/ Menschwerdung vnd Geburt des
ewigen Sohns Gottes/ das ist/ jenes
unerhörten Bands vnd Vereinigung/
welche wo weitist entlegene Naturen/ die
Göttliche nemlich vnd Menschliche in
ein Person zusammen gebracht vnd ver-
einbahret hat. Dises Wercks unüber-
schwengliche Höhe/ist gar leicht zuschlies-
sen vnd abzunehmen auß dem/ wann
man betrachten will/ die unendliche Ent-
legenheit/ Ferre/ vnd Ungleichheit/ wel-
che zwischen beyden disen Worten ein-
läufft: Verbum vnd Caro, oder göttli-
ches Wort/ vnd menschliches Fleisch;
dann leichter wird man zusammen brin-
gen: daß die schwebenden Wolcken zu
Brod werden vnd zur Nahrung auf die
Erden herunter fallen: Daß die harten
Felsen zu Wasser verfließen/ worvon
unzehliche Menschen vnd Vieh trincken:
Das geschöpffte Brunnen-Wasser in
Wein verkehrt werde/ vnd Hochzeit-Leu-
then zu höchsten Wunder vnd Lusten
aufgesetzt werde: Das ganze Fluß in
Blut verwandelt werden/ vnd also
Farb vnd Geschmacken verlihren: Daß
erlödte Löwen zu Zimmet-Körb werden/
worauf man ganze Hönigwaben neh-
me: Daß sich die Lutz zuvor bewegende

Menschen/ in Salk-Säulen verändere-
ren/ vnd hoch-stät stehen: Zu das kain
vnd Erden sollen zu Menschen/ wie in
erster Erschaffung des vernünftigen
materlichen Geschöpffs geschehen: also
daß in ein Person zusammen geschlossen
werden Verbum vnd Caro: Auß Ur-
sachen/ wann nichts anders wäre/ so
dises verhinderte/weil/ wie die Philoso-
phi sagen: finiti ad infinitum nulla est
proportio. Nun sey aber die Zusam-
menfügung beyder eusserst zuwiderlauf-
sender Sachen/ als da ist: Ein Endli-
che vnd ein vnendliche: ein Ewige vnd
ein Zeitliche: Ein Erschaffer vnd ein
Unereschaffer: Ein Begreifliche vnd ein
Unbegreifliche: Ein Göttliche vnd ein
Menschliche/ vnserer Einbildung und
Verständnuß nach/ so unnmöglich als es
seyn mag/ so findet man doch solche Ver-
einbahrung vnd höchstverwunderliche
Zusammenkunft heut vor tausend vnd
etlich vnd 70. Jahren in einem armen
Stall/ vor der Stadt Bethlehem in
Judäa gelegen/ vollbracht worden seyn:
vnd haben auch alle himmlische/ irdische/
wie auch höllische Inwohner mit einem
tieffsten Kneebug vnd Niederfall einhel-
lig bekennen müssen/ was ich vorgefagt:
Et Verbum Caro factum est, & habi-
tavit in nobis. Das ist dann auch/
durch göttliche ungesperrte Allmacht ge-
schehen/ was ihnen weder Englen noch
Menschen ohne Gottes sonderbohre
Offenbahrung hätten versprechen dörf-
ten: Nemlich/ daß das Wort Fleisch
wor-

Verwunde-
rung über
die Zusam-
menfügung
des Wortes
mit dem
Fleisch.